

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 100.

Neuenbürg, Dienstag den 28. Juni

1887.

Erscheint **Donnerstag, Samstag & Sonntag** — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insetionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend

die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die K. Oberersatzkommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der K. Oberersatzkommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Neuenbürg ist folgender:

Samstag den 9. Juli 1887

Listenprüfung, Vorstellung der in den Beilagen 1, 2 und 3 zu den Vorstellungslisten und der in den Vorstellungslisten B. C. und D. enthaltenen Leute, Erledigung der Reklamationen, sowie Vorstellung der Dienstunbrauchbaren und Felddienstunfähigen nach § 14, 5 der Landwehrordnung, derjenigen Ersatz-Reservisten, über deren ferneres Dienstverhältnis nach § 18 A. 8 der Landwehrordnung zu entscheiden ist, endlich Vorstellung der Invaliden.

Montag den 11. Juli 1887

Vorstellung der in der Liste E. aufgeführten Militärpflichtigen.

I. Hienach haben auf dem Rathhaus in Neuenbürg zu erscheinen am

Samstag den 9. Juli 1887, morgens präcis 1/2 7 Uhr

1. diejenigen Leute, welche auf diesen Tag besonders vorgeladen werden, sowie alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1865, 1866 und 1867, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet oder zur **Ersatzreserve I. und II. Klasse** in Vorschlag gebracht worden sind.

Diejenigen, welche bei der Musterung als „augenscheinlich dauernd untauglich“ bezeichnet, sowie diejenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, bleiben von der Bestellung vor der K. Oberersatzkommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

2. Militärpflichtige des Jahrgangs 1865, welche heuer wieder wegen Familienverhältnisse oder Berufs um Zurückstellung gebeten haben und deren Zurückstellung von der Ersatzkommission beantragt worden ist, haben ebenfalls schon am Samstag den 9. Juli 1887, morgens 1/2 7 Uhr mit ihren Angehörigen, wegen deren um Zurückstellung gebeten wird, zu erscheinen.

Am **Montag den 11. Juli 1887, morgens präcis 1/2 7 Uhr** haben zu erscheinen:

1. Die Restanten vom Jahrgang 1864 und früher, sofern sie bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt oder heuer noch gar nicht gemustert worden sind.

2. Sämtliche in dem Oberamtsbezirk sich aufhaltende Militärpflichtige der Jahrgänge 1865, 1866 und 1867, welche bei der diesjährigen Musterung im Aushebungsbezirk Neuenbürg oder in einem anderen Aushebungsbezirk des deutschen Reichs für „tauglich“ erklärt worden sind.

3. Solche Militärpflichtige der Jahrgänge 1865, 1866 und 1867, welche heuer noch nirgends gemustert worden sind.

II. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Gestellungspflichtigen **sofort** auf die angegebenen Zeiten unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams nach § 24 Ziff. 7 der Ersatzordnung vorzuladen und dieselben anzuweisen, ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen.

Die Vorladung hat gegen unterschriftliche Eröffnungsbescheinigung der Gestellungspflichtigen zu geschehen und es sind die **Eröffnungsurkunden** längstens bis **Mittwoch den 29. Juni d. J.** anher einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Oberersatzkommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Losnummer zu erwarten hat.

III. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der vorgeschriebenen Zeit erscheinen; das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Keuschheit der Gestellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 64 Ziff. 3 der Ersatzordnung, wornach jeder Versuch zur Täuschung **gerichtlich** strafbar ist, sowie auf § 70 Ziff. 6 und 71 Ziff. 2 der Ersatzordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidungen der K. Oberersatzkommission endgültig sind und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der K. Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen sind **spätestens im Aushebungstermin** zu stellen, solche können aber nicht ausschließlich mündlich vorgebracht, sondern müssen schriftlich eingereicht werden.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem andern Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsortes zur Aushebung stellen.

IV. Vorstrafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hierher anzuzeigen; ebenso sind etwaige ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistiger Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w., falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen.



V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit designirt wird und daß die K. Oberersatzkommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.
 VI. Junge Leute im Alter von 15—16 Jahren, welche in eine Unteroffiziers-Vorschule und solche im Alter von 17 bis 20 Jahren, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten wünschen, haben sich beim Bezirksfeldwebel zu melden, woselbst ihnen weitere Auskunft erteilt werden wird.
 Den 20. Juni 1887.

Kgl. Oberamt.
Hofmann,
 Zivilvorstehender der K. Ersatzkommission.

Neuenbürg.
Den Gemeindebehörden
 geht mit nächster Post die Nr. 10 des Amtsblattes des Kgl. Steuer-Collegiums enthaltend zwei Erlasse an die K. Oberämter vom 27. Mai d. J. betreffend
 a. die Bezeichnung der Kulturarten in den Meßurkunden und Primärkatastern, sowie den Nachtrag von Kulturveränderungen in den Flurkarten, und
 b. die Behandlung der anlässlich der Grundsteuer-Einschätzung angefallenen Kulturveränderungen zur Aufbewahrung in der Gemeindefregistrierung zu.
 Für die in dem Erlaß lit. b. angeordnete Ergänzung des Güterbuchsprotokolls ist Sorge zu tragen und wird bis zum 15. August d. J. der Anzeige über die Zahl der Kulturveränderungen, bei welchen der Eintrag in die vom Oberamtsgeometer zu fertigende Uebersicht, sowie der Kartennachtrag noch im Rückstande ist, entgegengesehen. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.
 Den 27. Juni 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Hofstett.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
 Am Samstag den 2. Juli vormittags 10 Uhr
 im Lamm zu Agenbach aus Frohwald:
 Scheidholz: 35 St. Eichen, Ahorn, Birken und Kirchbaum mit 9 Fm. und aus Abt. 32 Teufelsmühle: Nadelholz: 30 Km. Scheiter und 110 Km. Prügel und Anbruch.

Neuenbürg.
Accord.
 Die Befuhr des städtischen und Besoldungsholzes aus dem Walde, sowie das Sägen, Spalten des zu den städtischen Gebäuden bestimmten Brennholzes wird am Dienstag den 28. Juni d. J. vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Abstreich veraccorziert werden.
 Den 25. Juni 1887.
 Stadtschultheißenamt.
 Bub.

Neuenbürg.
Strassen-Sperre.
 Wegen vorzunehmender Pflaster-Reparaturen kann die Gräfenhäusersteige vom 30. d. Mts. an 8 Tage lang nicht befahren werden.
 Den 27. Juni 1887.
 Stadtschultheißenamt.
 Bub.

Stadt Wildbad.
Die Stellung einer Steinvorlage
 in dem Bauernbergweg im Stadtwald Wanne Abt. 1 (von den städtischen Wiesen bis Kraußen Rant) auf ca. 500 Meter Länge und 2,2 Mtr. Breite wird am Donnerstag den 30. Juni d. J. abends 6 Uhr auf dem Rathause in Wildbad im Accord vergeben werden.

Krnbach.
Brennholz-Verkauf.
 Am Dienstag den 28. Juni d. J. kommen im hiesigen Gemeinewald an Ort und Stelle zum Verkauf:
 108 Km. Nadelholz-Prügel,
 2 Km. buchene Prügel und
 950 St. Nadelholz-Wellen
 wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Zusammenkunft morgens 7 Uhr beim Rathaus.
 Den 24. Juni 1887.
 Schultheißenamt.
 Buchter.

Privatnachrichten.
 Calmbach.
 Am Donnerstag den 30. Juni vormittags 9 Uhr kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zum Verkauf:
 im Staatswald Kälblingswiese:
 6 Km. tann. Scheiter,
 14 " " Anbruchholz;
 im Staatswald Pflanzengarten:
 5 Km. buchen Anbruchholz,
 4 " tannene Prügel;
 in Calmbach:
 ca. 1 1/4 Km. tannen Spaltholz,
 1 Stubenuhr (Regulateur),
 1 Kleiderkasten,
 1 alter Sopha.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Gerichtsvollzieher
 Knöller.

Feuerwehr Neuenbürg.
 1. Zug
 Mittwoch den 29. Juni abends 1/2 6 Uhr
Uebung.
 Das Kommando.

Eine noch gut erhaltene
Schneider-Nähmaschine,
 System Singer, ist preiswürdig gegen bar zu verkaufen bei
 Ferd. Höll, Schneider,
 Westl. Karl-Friedrichstr. 56
 Pforzheim.

Oberniedelsbach.
 Ein hochträchtiges
Mutterschwein,
 norddeutsche Rasse, hat zu verkaufen
 Väcker Becht Wtm.
 Neuenbürg.
 Von den bei mir gekauften Losen fielen auf die Nummern
 22381 ein Teppich im Wert von 180 M.,
 86902 — 1000 M.
 187898 — 20 M.,
 233665 — 50 "
 249139 — 20 "
 348487 — 50 "
 Bierbrauer Holzapsel.

Dankagung.
 Der Viedertrauz u. der Militärverein von Feldbrennach sehen sich veranlaßt, für die ausgezeichnete Bewirtung, die sie bei der Fahnenweihe in Dobel im Gasthaus zum **Röhle** genossen, hiemit auch öffentlich ihren Dank auszusprechen.

800 Mark
 werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen. Wo sagt die Red.

1—2 möblierte freundliche
Zimmer
 in schöner Lage der Stadt hat für Luftkurgäste zu vermieten. Wer? sagt die Red.

Luftkurort Zabelstein,
 Post Zeinach.
 Für die beginnende Saison empfehle ich mein mit best möblierten Zimmern versehenes Haus zu gefälliger Benützung. Bei eigenem Viehstand Gelegenheit zur **Milchkur.** Aufmerksamste Bedienung bei mäßigen Preisen sichere zu.
 Hochachtungsvollst
 Hugo Wiedenmayer.

Biberach.
Seegrassbänder
 zum Garbenbinden, starke Qualität, Dauer 2 bis 3 Jahre bei
 Schelle-Blahued.

Schloßgut Harteneck b. Ludwigsburg.
 Ein Paar 5jährige
Brannwallachen,
 1,72 Mtr. hoch, hat, weil entbehrlich, zu verkaufen
 Gutspächter Forrer.

Schreib- und Copiertinten
 empfiehlt
 J. Mech.



Für Bierbrauer und Wirte

liefert

komplette Bier-Pressionen,

sowie

Bierzapf- und Abfüll-Apparate, Gummi- und Abfüllschläuche,

bestes Fabrikat zu den billigsten Preisen.

S. Schönsiegel,

Metallgießerei- und Dreherei,

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft

P f o r z h e i m.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Bersich.-Bestand am 1. Juni 1887: 68910 Pers. mit 517,780,000 Mark
 Baukfonds ca. 138,200,000 Mark
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 179,150,000 Mark
 Dividende im Jahr 1887: 43 % der Jahres-Normalprämie nach dem alten,
 34 bis 125 % der Jahres-Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Ver-
 teilungssystem.

Theod. Weiss in Neuenbürg.

Fr. Rometsch in Wildbad.

Vienzingen, Station Mühlacker.

Unterzeichneter setzt

2 Farren

Simmenthaler, Gelbschcken, 8 und 11

Monate alt, dem Verkaufe aus.

Ghr. Deubler.

Loeßlunds

ächtes Malz-Extrakt

Ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden als Diätetikum seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind Loeßlunds Malz-Extrakt-Bonbons als Husten-Bonbons sehr beliebt. Das Malz-Extrakt mit Eisen wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das mit Kalk bei engl. Krankheit, das mit Leberthran für schwächliche Kinder empfohlen. Das neue Mittel, Loeßlunds Rahm-Konserve, wird bei zehrenden Krankheiten mit bestem Erfolge gebraucht. In allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Lößlund in Stuttgart.

Kronik.

Deutschland.

Am 30. Juni ist ein Jahr verflossen, seit die vom Reiche subventionierten Postdampfer-Linien eröffnet wurden und bei der Bedeutung dieses Unternehmens für die weitere Entwicklung unserer Kolonialpolitik auf praktischen Grundlagen, erscheint es wohl nicht unangebracht, der Wiederkehr jenes Tages zu gedenken. Daß ein derartiges junges Unternehmen überhaupt mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, liegt in der Natur der Sache und können dieselben erst mit der Zeit überwunden werden. Aber was bis jetzt erreicht worden ist, berechtigt zu den schönsten Hoff-

nungen und vom Auslande liegen vollgiltige Zeugnisse vor, daß sich die deutschen Reichspostdampfer namentlich auch was Komfort, innere Einrichtung, Schnelligkeit der Fahrt u. s. w. anbelangt, den Dampfern der konkurrierenden Linien als zum Teil überlegen gezeigt haben. — So darf denn gehofft werden, daß sich die deutschen Reichsdampferlinien immer mehr zu einem transoceanischen Verkehrsinstitute ersten Ranges entwickeln und ihre vornehmlichste Bestimmung, dem deutschen Handel und der deutschen Industrie neue Verkehrswege und neue Absatzgebiete zu erschließen, in immer vollkommener Weise erfüllen werden.

Der kirchenpolitische Ausgleich in Preußen hat durch die nun definitiv erfolgte Ernennung des Bischofs Dr. Kopp von Fulda zum Fürstbischof von Breslau eine neue Besiegelung erfahren. Dr. Kopp hat sich durch seine erfolgreiche Thätigkeit zwischen Preußen und dem Vatikan mit Recht den ehrenden Beinamen eines Friedensbischofs erworben und seine Verufung auf den wichtigen fürstbischöflichen Sitz von Breslau kann man nur als ein weiteres Zeichen für das gegenwärtig zwischen der preussischen Regierung und dem Vatikan herrschende gute Einvernehmen betrachten. Es scheinen sich in den maßgebenden vatikanischen Kreisen von extremer Seite nicht unerhebliche Einflüsse geltend gemacht zu haben, um die Besetzung des Breslauer fürstbischöflichen Stuhles durch eine persönliche Persönlichkeit, wie Dr. Kopp, aus allen Kräften zu hindern. Wenn trotzdem die Ernennung desselben erfolgt ist, so darf man hierin unzweifelhaft einen Sieg der gemäßigten Elemente im Vatikan begrüßen und zugleich einen wesentlichen Erfolg der persönlichen Politik des Papstes Leo XIII. erblicken.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: „Der oberste Gerichtshof des deutschen Reiches ist auf Grund gewissenhaftester Untersuchung zu dem Ergebnis

gekommen, daß die in Frankreich weitverzweigte Patriotentliga den Zweck hat, Elsaß-Lothringen durch Waffengewalt von Deutschland wieder loszureißen. Die Feststellung dieser Thatsache ist zweifellos das wichtigste in den Urteilsgründen des Reichsgerichts. Steht aber die Thatsache fest, so drängt sich unmittelbar die Frage auf: Ist es völkerrechtlich zulässig, daß die Patriotentliga in Frankreich noch weiter fortbesteht? Erscheint nicht vielmehr die französische Regierung verpflichtet, gegen diese den gewaltsamen Bruch des Frankfurter Friedens verfolgende Verbindung energisch einzuschreiten? Wie eine ihrer völkerrechtlichen Obliegenheiten sich bewußte und zu deren Erfüllung entschlossene Regierung in solchem Falle handelt, hat wiederholt die italienische gegenüber der „Irrredenta“ gezeigt.“

Der Hochverratsprozeß gegen Schnäbele's Komplizen ist bereits an der Gerichtstafel zu Leipzig affiziert.

Berlin, 25. Juni. Der Kaiser hat gestern das Branntweinsteuergesetz vollzogen. Dasselbe gelangt heute zur Publikation.

Berlin, 24. Juni. Heute wurde der Erlass veröffentlicht betr. die Aufnahme einer 3 1/2 prozentigen Anleihe im Gesamtbetrage von 238 004 970 M Die Tilgung erfolgt durch die im Reichshaushalt dazu bestimmten Mittel. Dem Reiche bleibt das Recht, binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Die Anleihe ist bestimmt zur Deckung der Kosten des Zollanschlusses von Hamburg und Bremen, für den Nord-Ostseeanal, ferner für die Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und der Marine sowie zur Vervollständigung des Eisenbahnetzes im Interesse der Verteidigung des Landes.

Nach dem bisherigen Verlauf der bayerischen Wahlen glaubt man, daß im neuen Landtag die Patriotentpartei und die Liberalen sich so ziemlich die Wage halten und daß die neu erstehende „Mittelpartei“ unter Führung von Bucher und Rittler den Ausschlag geben werde. Unter diesen Umständen dürfte der Einfluß der jungen Partei, zumal die beiden Führer große parlamentarische Begabung besitzen, schon von Anfang an ein solcher sein, daß sie leicht Zuwachs von rechts und links erhalten dürfte. Das Programm der Mittelpartei ist ein in Bayern populäres: „Vertrauen auf den Prinzregenten“. Die Freisinnigen, die im letzten Landtag 18 Mitglieder zählten, dürften einen ähnlichen Rückgang erleiden, wie im Reichstag.

Die bayer. Landtagswahlen lassen, nach übereinstimmenden Nachrichten mit ziemlicher Sicherheit erkennen, daß im künftigen Landtage keine der beiden großen Parteien allein für sich eine Mehrheit haben wird. Weder Liberale, noch die bayerische Zentrumsparthei werden als geschlossene Partei über die zur Mehrheit nöthige Anzahl von 80 Stimmen verfügen, vielmehr in ziemlich gleicher Stärke (etwa 72—75 Stimmen) in der Kammer erscheinen. Das Resultat dieses Wahlergebnisses wird zur Folge haben, daß eine kleine Gruppe von Abgeordneten, worunter sich einige klerikal-konservative, konservative und sozialistisch angehauchte Demokraten befinden dürften, ausschlag-



gebend sein wird. Im Uebrigen bedeuten die Wahlen einen relativen Sieg der Liberalen, welche mehrere neue Mandate gewannen, während die bayerische Centrumspartei, welche unter dem Namen der „Bayerischen Patrioten“ in der letzten Kammer 86 Mann stark war, die Majorität verlor.

Frankfurt, 25. Juni. Der Beginn des Schützenfestes. Noch sind die Schützen selbst nicht da, aber die Stätte ist bereitet, die Ausschüsse haben die vorbereitenden Arbeiten vollendet und Frankfurt ist gerüstet, die willkommenen Gäste zu empfangen. Und willkommen sind sie, das ruft ihnen schon der Spruch über der Eingangspforte zum Festplatz zu:

Woher Ihr auch gewandert,
Weh Stammes Ihr auch seid,
Wir heißen Euch willkommen
Mit alter Herzlichkeit.

Denn das Fest ist wahrhaft vollständig, und wie vor 25 Jahren nimmt die ganze Bevölkerung warmen und thätigen Anteil daran. (F. S.)

Karlsruhe, 25. Juni. Allen Anschein nach suchen die süddeutschen Staaten ein gemeinsames Vorgehen bezüglich ihres Beitritts zur Gemeinschaft der Branntweinsteuer, auch wenn der Beitritt in verschiedenen Zeitpunkten erfolgen sollte. Diese Verständigung ist um so notwendiger, als sich sonst eine Reihe von Schwierigkeiten an den Landesgrenzen ergeben könnte, sie ist aber auch dem Reiche gegenüber eine Vereinfachung der Sachlage.

Württemberg.

Die Nr. 21 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 23. Juni, hat folgenden Inhalt: Gesetz, betreffend die Abänderung des Art. 17 des Gesetzes über Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877. Vom 14. Juni 1887.

Extrazug Berlin—Stuttgart—Friedrichshafen und Stuttgart—Berlin.) Wie wir hören, wird zur Zeit der diesjährigen Schul- und Gerichtsferien ein Extrazug mit erheblich ermäßigten Fahrpreisen von Berlin nach Stuttgart und Friedrichshafen, sowie von Stuttgart nach Berlin über Osterburken—Würzburg—Erfurt—Halle ausgeführt werden.

Der Zug von Berlin geht am 18. Juli abends 6 Uhr vom Anhaltischen Bahnhof ab und trifft am 19. Juli in Stuttgart um 1 nachmittags, in Friedrichshafen um 6 Uhr 6 Min. abends ein.

Der Zug nach Berlin geht am 20. Juli in Stuttgart um 15.15, in Heilbronn um 6.45 abends ab und trifft am 21. Juli mittags 12.45 in Berlin ein.

Zur Rückfahrt können alle fahrplanmäßigen Personenzüge, einschließlich der Schnellzüge, der obenbezeichneten Route innerhalb 45 Tagen benützt werden.

Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt ab Stuttgart 62 M 60 S I. Klasse, 46 M 50 S II. Klasse, 33 M 90 S III. Klasse, ab Heilbronn 57 M 80 S I. Kl., 43 M 10 S II. Kl., 31 M 50 S III. Klasse.

Stuttgart Die Feier des 80. Geburtstages des Hrn. Professor Dr. v. Bischof wird, wie bekannt, die Studen-

tenenschaft der technischen Hochschule am Donnerstag 30. Juni durch eine solenne Auffahrt mit anschließendem musikalischem Frühshoppen auf der Silberburg festlich begehen.

Stuttgart. (Neues im Landesgewerbemuseum.) Die Herstellung einer künstlichen Blume (Rose) in 14 Phasen der Fabrication dargestellt; Geschenk der Firma Geisw. Beck in Dresden.

Eine Schreibmaschine, System Hall, mit Zubehör, in Holzetui; von Witherby u. Co. in London.

Simmersfeld, Oa. Nagold, 23. Juni. Beim Neubau unserer Kirche ereignete sich heute nachmittag ein schweres Unglück. Schon war das Turmgerüste glücklich vollendet, als der 21jährige Jakob Gaiser, Sohn des Bauunternehmers, von dem Gerüste des Hausbaues einige Balken entfernen wollte. Hierbei glitt das Seil aus und der Balken traf den jungen Mann so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er tödlich verletzt wurde und dann noch eine Höhe von 11—12 m herabstürzte. Der Verunglückte kam nicht mehr zum Bewußtsein und starb, ehe der herbeigerufene Arzt ankam.

(St.-Anz.)

Giengen a. B. 24. Juni. Unsere Stadt wird durch ein schreckliches Unglück in große Aufregung versetzt. Gestern früh machten die Latein- und Realschüler mit ihren Lehrern eine Turnfahrt nach Dillingen. Heiter und lebensfroh zog die jugendliche Schaar am frühen Morgen ab, von Trauer erfüllt kehrten sie am Abend zurück. Auf dem Heimweg wurden sie in Obermablingen durch zwei von Giengen abgeordnete Leiterwagen abgeholt. Bei Brenz versuchte der eine Fuhrmann dem vorausfahrenden Wagen vorzukommen und trieb die Pferde an. Der Wagen geriet auf einen Steinhäufen und stürzte um, alle Insassen herunterschleudernd. Ein zehnjähriger Knabe war sofort tot, ein zweiter wurde schwer verletzt, einige andere kamen mit leichteren Verletzungen davon.

(S. M.)

Die Aushebung der Militärpflichtigen in Calw findet am 8 Juli 1887 statt.

Wildbad, 26. Juni. Mit den prächtigen Sommertagen ist neues Leben hier eingezogen. Die Kurliste beziffert 1300 Fremde und jeder Tag bringt neuen Zuzug. Unter den Gästen sind auch Engländer und Russen. Mit froher Zuversicht dürfen wir auf die von der Jahreszeit eingeleitete Saison schauen; mögen sich die hieran geknüpften Hoffnungen erfüllen.

Miszellen.

Im Urwald.

Brasilianische Erzählung von V. Nibel-Ahrens. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Senhor Ramiro hatte, seitdem der junge Arzt sein einsames Haus verlassen, viel von der gewohnten Ruhe verloren. Für seinen Schwager hatte er niemals innige Zuneigung empfunden. Die beiden Männer wichen in ihren Ansichten und Anschauungsweise zu sehr von einander ab. Da waren denn zuweilen Wochen und sogar Monate verflossen, ehe die Verwandten gelegentlich zusammentrafen.

Nun machte sich Ramiro Vorwürfe, die arme Serena in unverantwortlicher Weise vernachlässigt zu haben; war sie doch das Kind der einzigen Schwester, die er so sehr geliebt. Serena fühlte kein Vertrauen zu ihm, weil er in seinem Egoismus der Abgeschiedenheit sich ihr entfremdet hatte. Freilich helfen konnte er ihr nicht in diesem Falle, aber seine Teilnahme wäre ihr jedenfalls Erleichterung gewesen. Immer tiefer grübelte er sich im Laufe des Tages in diese Angelegenheit hinein, die, je länger er darüber nachdachte, eine um so ernstere Gestalt anzunehmen schien. Von seiner Unterredung mit Bizente erhoffte er bereits gar nichts mehr, die wild entfesselnden Leidenschaften jenes Mannes würden in zügelloser Wut nach Rache schreien und sie befriedigen. Einer von den beiden Jünglingen war zu viel auf dieser Welt, er mußte fallen! Nicht im offenen, ehrlichen Zweikampf, wie es Sitte unter den fremden Völkern war, sondern hinterhältig, meuchlings niedergeschossen, wie ein wildes Tier. Ramiro fuhr bei diesem Gedanken entsetzt empor, eine rote Wolke wie von warmem Blute, stieg in seinem Geiste auf und legte sich gleich einem trüben Nebelbilde vor seine Augen.

Am Nachmittag ließ er sein Mantier satteln und ritt nach dem Hause seines Schwagers. Dort hatte er Gelegenheit, einen Augenblick mit Serena allein zu sprechen, da Martinos noch nicht vom Felde heimgekommen war. Alvaro aber machte Krankenbesuche in der Nachbarschaft, weil er sich nach Marias Aussage den ganzen Tag nicht auf der Farm hatte blicken lassen.

Serena kam ihrem Onkel mit verstörten Zügen entgegen; es war am Mittag ein fremder Viehhändler aus dem Dorfe S. Benedicto vorübergeritten, der Grüße von Bizente Barroso bestellt und die Mitteilung gemacht hatte, derselbe werde, weil er gerade in der Nähe, übermorgen eintreffen, seine Braut zu begrüßen.

Das junge Mädchen barg das erglühende Gesicht an der Brust des älteren Mannes, in den ersten Momenten unfähig, ein Wort zu äußern.

„Fasse dich Serena, ich weiß alles. Alvaro hat heute morgen mit mir gesprochen.“

„Verzeihe mir Onkel Ramiro; es ist über mich gekommen ohne meine Schuld. Diese Liebe traf mich wie ein Sonnenstrahl, wenn ich im Freien unter einem Palmenbaume schlafte.“

(Fortsetzung folgt.)

[Abgeschnittene Blumen] in ihrer Frische und Farbe aufzubewahren. In Frankreich wird neuestens folgendes Verfahren zu diesem Zweck angewendet: Man stellt die Blumen ins Wasser, in welchem 3 bis 4 Gramm Salmiak aufgelöst sind. Auf diese Weise sollen sie 15 bis 20 Tage frisch erhalten werden.

(Buben-Logik.) Ein Dorfschulmeister fragt einen Schüler: Wozu dient das Brot hauptsächlich? Schüler: Um Butter darauf zu schmieren.

